

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 14. Dec. Der 'Nat. Ztg.' wird telegraphirt: In Reich's schwarzen Cabinet sind gestern 2000 Unterschlagen Briefe gefunden worden, darunter auch Geldbriefe. In die Zustichte sind nur 7 seiner Anhänger gemischt worden.

Wien, 14. Dec. Dem 'Berl. Ztbl.' wird telegraphirt: Die städtische Baucommission zu Pest legt dem Wiederbeginn der deutschen Theatervorstellungen Hindernisse in den Weg und verlangt größere Adaptationen des Gebäudes, welche bedeutende Kosten sowie Zeitverlust verursachen würden.

Paris, 14. Dec. Die Deputirtenkammer beriet heute den Antrag des Deputirten Raspail, betr. die Veräußerung der Krondiamanten und setzte die Beratung des Gesetzentwurfs betr. den obligatorischen Primar-Unterricht fort.

Paris, 14. Dec. Die 'Agence Havas' läßt sich aus Entomologen melden: Motomowitsch hatte sich zum Sultari begeben, um die Angelegenheit betreffend den Besitz der beiden Dörfer Jecowak und Kalkanum umweit Dulcigno zu regeln, deren Herausgabe die Türken verweigern. Derselbe ist aber wieder abgereist, ohne ein Einverständnis erzielt zu haben, und hat die Unterzeichnung der Declaration, betreffend die Befreiung Dulcignos, abgelehnt.

Rom, 14. Dec. In der Allocution, welche der Papst in dem geistlichen Consistorium anlässlich der Ernennung des Patriarchen Hoffm zu Cardinal gehalten hat, befragt der Papst, dem 'Servatore Romano' zufolge, zunächst die gegenwärtige Lage der Kirche, welche dieselbe nötige, unaufhörlich für ihre Rechte, ihre Freiheit und ihre Würde gegen die Kühnheit zu kämpfen, mit welcher man die katholische Religion und deren Institutionen angreift.

Rom, 14. Dec. In der Allocution, welche der Papst in dem geistlichen Consistorium anlässlich der Ernennung des Patriarchen Hoffm zu Cardinal gehalten hat, befragt der Papst, dem 'Servatore Romano' zufolge, zunächst die gegenwärtige Lage der Kirche, welche dieselbe nötige, unaufhörlich für ihre Rechte, ihre Freiheit und ihre Würde gegen die Kühnheit zu kämpfen, mit welcher man die katholische Religion und deren Institutionen angreift.

London, 14. Dec. Dem heute Nachmittag 2 1/2 Uhr stattgehabten Ministerrathe wohnten wiederum sämtliche Minister bei. Ein Befehl zur Entsendung weiterer Truppen nach Irland ist noch nicht erlassen worden, indeß werden erforderlichen Falls Verstärkungen von 4000-5000 Mann fast unverzüglich abgebetet werden können.

London, 14. Dec. Morgen findet in Windsor ein Cabinetrat unter dem Vorsitz der Königin statt. Der Obersecretär für Irland, Foster, hatte heute Vormittag eine lange Unterredung mit Gladstone gehabt. Dille ist heute nach Frankreich abgereist.

London, 14. Dec. Bei der in Reading stattgehabten Wahl eines Parlamentsmitgliedes ist W. S. Shaw Lesere (liberal) ohne Opposition wiedergewählt worden. In den Spinnereien von Leeds und Wortford-Vancashire sind die Wölnge um 5 Proc. erhöht worden.

London, 14. Dec. Die heute hier abgehaltene Versammlung von Besitzern peruanischer Bonds hat eine Resolution angenommen, in welcher das mit der hiesigen Regierung abgeschlossene Arrangement gutgeheißen und der Ausspruch ernahtigt wird, am Ende des Krieges hat der hiesigen Regierung Schritte zu thun, um das Arrangement zu einem definitiven zu machen.

Corf, 14. Dec. Anhänger der Lanbaga haben sich heute der Weiterbeförderung von 30 Kindern und von Vieh, dessen Eigentümer unter dem Namen der Lanbaga stehen, widersetzt und dieselbe verhindert. Das Vieh wird jetzt von 40 hiesigen Polizeibeamten bewacht. Dem Richter Dowse, welcher den Affischen zu Genuaogt präsidirt, ist ein Drabriger zugegangen.

Budapest, 14. Dec. Minister Bratiano wurde heute Abend beim Verlassen der Deputirtenkammer von einem mit einem Rückenmesser bewaffneten Individuum überfallen und verwundet. Der Stoß war gegen das Herz des Ministers gerichtet. Bratiano parirte den Stoß und erzielte nur eine leichte Wunde im Gesicht an der linken Wade. Der Attentäter wurde von Bratiano selbst festgehalten, bis Hilfe herbeikam. Derselbe ist ein untergeordneter Beamter des Finanzministeriums und ist nach seiner eigenen Angabe Mitglied einer Verschwörung, welche Bratiano bereits vor einiger Zeit schriftlich mit dem Tode bedroht hat.

Budapest, 14. Dec. Unterwette Meldung. Als Ministerpräsident Bratiano heute Abend den Sitzungssaal der Deputirtenkammer verlassen hatte, wurde er von einem Individuum Namens Petrarca mit einem Messer angegriffen. Bratiano schloß den Angreifenden an den Arm, so daß das Messer durch die Kleider bis zu der Brustgegend drang. Bratiano rang einige Secunden mit dem ziemlich kräftigen Mörder und wurde dabei am Kopfe und Arme leicht verwundet. Der Deputirte Goga eilte zur Hilfe herbei und verfegte dem Mörder mit einem Stoß einen Schlag auf den Kopf, wobei das Messer auf den Boden fiel. Der Mörder wurde von mehreren Deputirten und dem Hülfier der Kammer festgenommen. Die Wunde Bratiano's wird von den Aerzten für nicht bedenklich erklärt. Das Messer hat eine neue Klinge, ist 20 Centimeter lang und war mit Blut besetzt. Bratiano selbst spott morgen seine amtliche Thätigkeit fortsetzen zu können.

Konstantinopel, 14. Dec. Der persische Gesandte hat eine Note an die Pforte gerichtet, in welcher er Entschädigung für die durch den letzten Einfall der Türken herbeigeführte Verluste verlangt. Der französische Botschafter Tiffot hat gestern eine lange Unterredung mit dem Sultan.

Petersburg, 14. Dec. Der russische Botschafter in Wien, v. Dubril, ist heute Abend hier eingetroffen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat dem General der Infanterie G. v. D. von Weier, zuletzt Gouverneur von Koblenz und Ehrenbreitstein, Stern und Kreuz der Großkreuztur des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen. Der Kronprinz ließ dem Pastor Gruber in Reichenbach, Schleisien, für seine Schrift 'Der neue Sturm der Judenfrage' abwärts durch Schreiben 9. December c. den besten Dank ausdrücken. Der deutsche Botschafter Graf Sagbiel ist am 14. d. in Wien eingetroffen. Derselbe wird einige Tage daselbst verweilen und dann die Reise nach Berlin fortsetzen.

Prinz Heinrich wird nunmehr vom 15. d. M. ab in Velehr mit der Ritterschaft und den höheren Beamten der Provinz Schleswig-Holstein treten. Wenn die Hofhaltung des Prinzen auch gewiß nur eine bescheidene sein wird, so ist man in Kiel doch sehr erfreut darüber, daß der Prinz Heinrich fortan auch mit anderen, als ausschließlich aus Marinekreisen bestehend, und Besichtigungen unterhalten wird. Namentlich wird der Verlehr der Ritterschaft der Provinz beim Prinzen Heinrich nicht ohne Bedeutung für Kiel sein.

Die Anwesenheit des Hofmarschalls des Fürsten Alexander I. von Bulgarien, Freiherrn v. Niedeisel,

in Berlin, und eine längere Audienz, die ihm unser Kaiser gewährte, bringt man mit einer bevorstehenden Verlobung des Fürsten mit der Wittenerbin Bräutigam Zusage in Verbindung. Auch nicht ohne Wirkung ist die Unterredung die Zusage, daß die genannte fürstliche Familie zum ersten Mal in diesem Jahrgange des Hofjahr Hofstaates aufgeführt ist.

Die Abgeordneten v. Nordenskiöld und v. Stauffenberg werden noch vor Beginn der Reichstagsession und wahrscheinlich unmittelbar vor derselben in ihren Wahlkreisen sprechen. Das Verbleiben des Abg. v. Stauffenberg wird als ein äußerst zufriedenerstellendes bezeichnet, nachdem derselbe den letzten Krankheitsanfall im verfloffenen Sommer überstanden hat.

Der Rücktritt des Abgeordneten Lasker, der sich gegenwärtig in Florenz aufhält, wird für Beinaechten eingeleitet.

Herr Krupp junior aus Essen, welcher von einem seiner Directoren begleitet, ist Anfang voriger Woche in Petersburg weilte, wurde am 14. vom Kaiser Alexander persönlich empfangen.

Officiell wird uns unter dem 13. d. Mts. aus Berlin geschrieben:

Im Jahre 1869 war von dem Bundeskanzler zur Vertheidigung einer größeren Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit der Eisenbahn-Arten angeordnet worden, daß die, namentlich in Besonderen Fällen häufig vorkommenden Verweisungen auf in anderen Texten enthaltene reglementarische und tarifliche Vorschriften zu vermeiden seien. Diese Anordnung war durch einen unter dem 6. Mai 1875 an die Eisenbahnverwaltungen gerichteten Erlaß des Reichs-Eisenbahn-Amts in Erinnerung gebracht worden, ohne daß bisher ein nennenswerter Erfolg bemerkbar gewesen wäre. Das bei dem Reichs-Eisenbahnamt eingehende Material ergiebt vielmehr, daß die zur Ausgabe gelangenden Tarife den in Rede stehenden Mangel nach wie vor nicht selten aufweisen. Unter diesen Umständen ist das Reichs-Eisenbahn-Amt in Interesse der öffentlichen Sicherheit, in Erinnerung gebracht, die erforderliche Anordnung betreffend die Vermeidung der in den Angelegenheiten wiederum zurückgekommen und hat die Eisenbahn-Verwaltungen erbeten, behufs Abstellung des Uebelstandes das Nötige zu veranlassen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in Folge dessen unter dem 17. November den Reichs- und Provinz-Eisenbahn-Verwaltungen die genaue Bestätigung des Erlasses von 1875 ausgegeben.

Eine Anzahl Lehrer berliner höherer Lehranstalten veröffentlicht in der 'National-Zeitung' folgende Erklärung:

Die unterzeichneten Lehrer hiesiger höherer Lehranstalten sehen sich genöthigt, gegen die Art, in der die Herren Stadtverordneten Herrns und Dr. Vangermans in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten vom 11. Nov. über eine der in der Pforte und in der Zeitung herbeigeführte Angelegenheit, welche über das hiesige Friedrichs-Gymnasium auf Grund unzureichender Information und ohne jede Competenz, übertrieben abgeurtheilt haben, Verwahrung einzulegen, da behauerliche Weise jene unbedenklichen und mochten Angriffe die verdiente Zurückweisung in jener Versammlung nicht erfahren haben. Berlin, den 2. Dec. 1880. (Folgen 159 Unterschriften.)

Am Grund des Socialistengesetzes verbot die königliche Kreishauptmannschaft in Dresden das Gedicht 'Der Ausgeweihte' mit der Aufschrift: 'Der Vertrag ist für die Familien der aus Berlin und Hamburg Ausgewiesenen bestimmt', ohne Angabe des Verlegers, Herausgebers, Verfassers und Druckers.

Der im kaiserlichen kaiserlichen Amte angefertigten Uebersicht über die im deutschen Zollgebiete im November versteuereten Nebenmengen, sowie über die Ein- und Ausfuhr von Zucker entnehmen wir, daß insgesammt von 331 im Betriebe befindlich gewesenen Fabriken 1,416,302 Kilogramm Nebenmengen verbeuert wurden, davon entfallen auf die Provinz

Dionysos würde unvollkommen sein, wenn nicht auch seines Gefolges bedacht würde. Da begannen wir zuerst den bärtigen Silenen, den Verkörperungen der Quellen und Wasserläufe, an denen das Grün am üppigsten wuchs. Nach griechischer Anschauung war Wasser dem Wein unzerrenlich. Ungemein trank man den Wein nur ganz wenig am Morgen beim Aufstehen und nach der Mahlzeit beim Anruhen der Götter. Sonst war der Wein immer gemischt, wie es auch jetzt noch im Süden gehalten wird, wo jeder als Barbar oder Schlemmer gilt, der ungemischten Wein genießt. Man findet aus diesem Grunde dort selten trunksüchtige Leute. Die Wassergottheiten gehörten also zur Umgebung des Gottes, und bei der mythischen Beziehung des Waffens zum Weide stellte die Kunst mit den Abweisen der Verdenatur dar, aber allmählich immer menschlicher und lebenswirdiger, bis der älteste der Silene, der alte gute Silenus, zum gutmüthigen Vater wird. Er ist der Fallstatter der griechischen Mythologie, ein dickbauchiger und schwerfälliger, aber gutmüthiger und lebenswirdiger Geisel, der trotz seiner Stumpfnase und seiner garstigen haarbedeckten Haut sich sofort in unter ganzes Interesse einzuschließen weiß. Bekannt ist die Gruppe, in der er den Dionysos führt. Das Knäbchen schreit vor dem böhlichen Gesicht anfangs zurück, streckt aber dann zu dem Bart und dem Munde des freundlichen Alten die Hände empor, um noch einen zweiten Zug zu empfangen. So hat hierin die Waterreide ihren schönsten Ausdruck gefunden.

Unbärtige Leute sind die Satyre, deren Natur mehr etwas von der Zige angekommen hat. Denn sie haben Epithoren, kleine Hörner an der Stirn, Stumpfnasen und sind geil wie die Wölfe. Doch veredeln sie sich zu schönen Menschengehaltem, bis schließlich nur der kleine Jegenwirdiger und das ipidige Dür bleiben. Die Wase ist ganz griechisch geworden und die vor dem bierigen Pagenippen haben keine Zige angenommen. Als ein Weib der Hochkultur ist außerdem das leise aufwärts liegende Haar geblieben. Ueber das Gesicht ist leise Schminke gebreitet. Seelenreicher und Lustbarkeit, Ernst und Lebenswirdigkeit sind in ihnen verbunden. Die Kunst hat ihre Beziehungen zum Bacchuscultus und Weinbau ansiehend in mannigfachen Scenen geschildert, die der Herr Vortragende eingehend bespricht.

Dann mehr der Bacchantinnen gedacht werden, eber Frauengehaltem, die auch unter anderen Namen, z. B. als Mänaden auftraten. Im Gegeniaz zum 'Dür' der männlichen Begleiter befinden sie sich in Vollkommenheit, in einem geistreicheren Jansen, der sie entweder still brühen oder in weisse Haare ausbreiten läßt. Im wilden Stürme feiern sie den Gott, in deren Hand das Opfermesser schwingend, in der anderen ein zerziffenes Pfeilbündel. Doch bewahren sie auch im wilden Zaumel

Kunsthistorische Vorträge

des Professor Dr. S. Heubemann

Achter Vortrag.

(Schluß.)

Es kann nicht Wunder nehmen, daß dieser so vielseitig wirkende Gott alle Künstler beschäftigt und an sich alle Kunstfertigkeiten durchgemacht hat. Keiner ist so häufig als er zur Darstellung gelangt. Sein Wachtzeichen ist das Thyrsuscepter, aber nicht in einem Adler endigend, sondern in einem Knäuel von Weintrauben, der später dem Bienenapfel ähnlich oder dieser gleich wurde. Viele samerliche Frucht eignet sich so besonders als Zeichen der Fruchtbarkeit des dionysischen Erlebens. Das Haupt war mit Epheu oder Weinaub bekrönt, wodurch die Stirn vor der Sonnenglut geschützt war. Ähren und Korymben blühen um ihn zu spielen. Das er diese wilden Thiere mit großer Wichtigkeit zuziehen konnte, galt als ein Ausdruck seiner göttlichen Macht. Viehdienst und schmeicheln bringen sie am Gotte hinauf wie ein Knäuel oder Bündel. Der Gott zeigt sich in der Regel mit einem Heffel oder Riegenfell, das er zuweilen auch um den Leib geworfen hat. Weß und Ziege waren dem Griechen wichtige Thiere, ihr Symbol durfte dem Gotte, der vorzugsweise durch die Ziege schweifte, nicht fehlen. Namentlich die Mänaden schürten diese Thierelle. An den nachschönen Festtagen zersetzten sie die Zieiden, vom Kausche ergreifen, und schmidten sich dann mit den Fellen. In der älteren Zeit wurde Dionysos nur bärtig gebildet. Die alten Künstler konnten sich ihre Götter, die so mächtig waren, nicht gut anders als ausgewachsen vorstellen, und es war erst einer späteren Kunstperiode vorbehalten, sie so zu bilden, wie sie dem Volksglauben am besten entsprachen. Die Grenzlinie in der Zeit des Phidias, also 450 v. Chr. Bis dahin war Dionysos noch nur bärtig dargestellt, so z. B. in den allerältesten ippontischen Reliefen, wo er als Erdgott auftritt. Dies wurde anders, als Phidias daran ging, die Götterdarstellungen der Volkswauffung entsprechend umzuarbeiten. Von ihm haben wir noch zwei Darstellungen, die eine wenigstens sicher. In der eleganten Figur im Fingerring des Bartophon, die dem Sonnengott verglichen die Hand entgegenstreckt, ist wahrscheinlich der Dionysos zu erkennen. Der Körper ist so kräftig und maffig noch, daß ebendeshalb seine Identität mit dem Weingott nicht ganz zweifellos ist. Die Weichheit wird in dieser Darstellung angedeutet durch die Lagerung auf einem Bartbeeder Heffel, während die übrigen Götter ohne weiche Hüfte auf schlichten Säulen sitzen. Sicherer ist die andere mit Poleidon sprechende Figur, in der ein weicher liebens-

würdiger Jüngling dargestellt wird, die Stirn mit einem Kranz umwunden, das Haar zierlich frisiert und von einer Weichheit der Formen und Haltung, wie sie nur beim Dionysos voraussetzen ist. Fortan wurde der Gott unbärtig dargestellt, und nur um pikant zu wirken, kehrten die Künstler später gelegentlich zur bärtigen Darstellung zurück. Dieser späteren Zeit entstammt der sogen. Sardanapalos, in dem wir den Gott ganz in seinen Mantel gehüllt und in königlicher Haltung erblicken, ferner die sog. indischen Bacchostypen; durch die Darstellung des bärtigen Gottes unter den zahlreichen bärigen Gestalten, von denen in der späteren Kunstperiode der Hölterhimmel voll war, sollte eine pikante Wirkung hervorgerufen werden. Von den Köpfen wird ferner der sogen. Platon aus Serulianum zu erwähnen, als Bronze hergestellt. Die zierliche Nasenfürze, das weintraukante auf die Brust herabhängende Haupt, der nachdenklich auf die Erde starrende Blick lagen uns sofort vor uns wie wir uns haben. Man muß sich dabei der Gott vorstellen, wie er selbst vom Weine betrunken und auf Satyrn gestützt vornwärts taumelt. Leppige Jugenfrische, ausgekühlte Formvollendung, weibliche Fülle und Zartheit, fetter als masculin, voller als fest — unter diesen Merkmalen erkennen wir den Gott unter seinen olympischen Genossen wieder. Beachtenswerth ist auch, wie er selten gerade stehend gezeichnet und das Schwanfende, Weichliche seines Körperbaues dadurch angedeutet wird, daß er sich gern an einen Baumstamm, an Satyrn u. s. w. anlehnt. Man begreift es daher, daß geraume Zeit um einen Bacchostyp gezeichnet worden ist, ob er nicht der Ariadne angehört. Wie bei einem Weiberkopfe fällt das Haar zierlich frisiert auf die Stirn herab und steigt den weidlichen Eindruck. Doch zeigt dem Fundamen ein Vergleich dieses jungen, fastlichen Ariadnekopfes mit einem weiblichen Ariadnekopfe, um wie viel männlicher jener ist und wie unter dem Zeit der Epheeris und der Zartheit der Gant doch die Knochen zum Durchbruch kommen. Die weiblichen Köpfe sind unendlich feiner und zarter als dieser schließlich der Ariadne zugehörige Kopf. Das sentimentale Schmeicheln der Bacchostypen hinterläßt den Eindruck des schwärmerisch leise angebeirerten Weingottes, dessen Darstellung schließlich allerdings in einen üppig schlemmenden Gott ausartet, der nicht mehr erbebend oder läuternd wirken konnte. Die römische Zeit war reich an Bacchustypen. Wie schon nahmen sie sich auch mitten im Grün aus. Es schien, als ob der Gott selbst aus dem Grün herauswuchs. Selten war er allein, gern lebte er sich an Satyrn und Bacchantinnen oder auch an Eros an, dem Weibes-Gott, der da mächtig ist im Olymp und auf der Erde und dem sich Bacchos nicht verbunden fühlte.

Das Bild von dem Wirken und den Darstellungen des

Strohsäcke, Säcke u. Planen billigt bei Albin Barth, Neue Bismarckstr. 6, neben der Kaiser-Wilhelm-Galle u. große Brauhausgasse 16, am großen Berlin.

With. Strömer,
Geiststraße und Fleischergassen-Ecke.
Leinen-, Baumwollen- und Modewaaren.
Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle mein großes Lager in besten Leinen und Halbleinen, Bettzeugen, Drell, Federleinen und Bettstanz.
Handtücher und Tischzeug in großer Auswahl.
Weihnachts-Kleider
von 3, 4, 5 Mark.

Arthur Schneider,
Leipzig, Petersstraße Nr. 36.
Vorteilhafteste Bezugsquelle
für
feine Meerschaum- u. Eisenbein-Waaren.
Auswahlendungen werden prompt effectuirt.

With. Strömer,
Geiststraße und Fleischergassen-Ecke.
Oberhemden
in allen Größen, beste Qualität auf Lager, nach Maß anerkannt guttugend in kürzester Zeit.

Die Cigarren-Handlung
von **Moritz Bellson, 10. Kleinschmieden 10**
hält sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bei Bedarf bestens empfohlen.
Prärent-Cigarren in Kisten von 25, 50 & 100 Stück, elegant verpackt, als vorzüglichstes festliches Weihnachtsgeschenk für Herren sich eignend; 25 Stück von 1.40 an; Verpackung nicht bezahlt.
Neue Zubehöre frischer Importen, Tabake u. Cigarretten, sowie dazu gehörige Utensilien zum Selbstmachen, aus den größten Fabriken der Welt. 1927

Pferde-Decken,
gefüttert und ungefütert, Waiddecken mit Brust- und Kopfstück in den verschiedenen Größen und Stoffen, als auch Schabdecken.
Netze- und Schlafdecken
von Woll, Seide und Wolle, Bettvorlagen, Spanddecken, Stubenläufer und dergl. empfehle in den neuesten Designs bei solidester Preisstellung.
Wasserdichte präparierte

Planen und Pferdedecken
kann ich als äußerst praktisch und reell empfehlen. Desgl. bringe mein großes Lager
Säcke
zu Fabrikpreisen in empfehlende Erinnerung.
F. Lehmann früher Pfaffenberg.

Gegründet 1852. Die Gegründet 1852.
Weingroßhandlung
von **J. Grün,**
Halle a.S. und Winkel im Rheingau,
empfehle hiermit ihr reichhaltiges Lager in- und ausländischer Weine, sowie feiner Spirituosen.
Zu Weihnachts-Geschenken
werden Kisten von 12 Flaschen feinerer Weine in passender Auswahl zu 16, 18, 20, 24, 30, 36, 40, 50, 60 und 72 Mk. besonders empfohlen.
In der Auswahl figuriren unter Anderen folgende Sorten:
Hattenheimer Riesling, Winkler Hasensprung, Schloss Volrathser, Gräfenberger Auslese, Berncasteler Doctor, Josephshöfer, Scharzhofberger, Forster Jesuitengarten, Schloss Johannisberger, Cabernetweine, Chat. Ponsieux, Grand Puy Lacoste, verschiedene Hochachtung von rothen Bordeaux (Schloßablage), Chat. Filhot Sauternes, Chat. Dolsy, Chat. Cimens Barsac, Chat. Yquem Sauternes (Schloßablage), feine Muscat-Weine (Beizers, Frontignan), Tokayer und Capweine in Originalität, von Burgunder Weinen: Clos de Vougeot, Chambertin, Fleur de Chablis, Meursault, 1858er roth u. weiß, Portwein, Madeira palhetinho, pale Dry Sherry, Malaga Seco, Lagrime Christi, Menescher, Marsala, deutsche Schaumweine, französ. Champagner, feinen Rum, Arac und Cognac.

Franz. Wallnüsse, beste Istrianer und Sicilianer Lampertnüsse in Rollen und einzeln bei Ferd. Rummel & Co.

Neuestes auf dem **belehrenden** Gebiete der **Jugendschriften.**

Aventur des Kapitän Mago. Eine phantastische Weltfahrt vor dreitausend Jahren. Von Dr. Karl Oepel. Geb. A. 5. Eleg. geb. A. 7.	Mulaman. Erzählung aus der Zeit des Höhlenmenschen und des Söhlenbären. Von Dr. D. F. Weinland. Geb. A. 50. Eleg. geb. A. 6.	Junig Harisch. Lebensbild aus der Geschichte unserer deutschen Ahnen, als sie nach Ruoban (Obin) und Duonar (Lor) zogen. Von Dr. D. F. Weinland. Geb. A. 4. Eleg. geb. 5. 50.
---	--	---

Kulturgeschichtliche Erzählungen
für Alt und Jung. in reichem Bilderschnucke.
Alter dem Kreuz. Erzählung aus dem christlichen Alterthum. Von Victor Zantig. Geb. A. 3. Eleg. geb. A. 4. 50.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von **Otto Spamer** in Leipzig und Berlin.

Der Letzte der Gartenier. Erzählung aus dem Beginn der römischen Kaiserzeit. Von Dr. R. Schorer. Geb. A. 5. Eleg. geb. 6. 50.	Die Versunkene Stadt. Historisches Bild aus seiner Vergangenheit. Von B. Paul. Geb. A. 3. Eleg. geb. 4. 50.	Der Eisenkönig. Erzählung aus der Zeit der Kreuzzüge und des großen Mongolensturmes. Von Dr. Anton Schorn. Geb. A. 4. Eleg. geb. 5. 50.
---	---	---

Schmeerstr. W. L. Becker. Schmeerstr. 42. Ausverkauf.
Wegen vielfach stattfindender Geschäftsaufgabe müssen sämtliche Artikel meines
Leinen-, Wollen- und Modewaaren-Lagers
binnen kurzer Zeit geräumt werden.
Es bietet sich hier eine seltene Gelegenheit, gute Waare, wie ich sie stets geführt habe, zum Einkaufspreise einzukaufen.

Mein Lager solider Lederwaren!
Cigarren-Etuis, Feuerzeuge, Portemonnaie's, Notes, Brieftaschen, Musikknappen, Visiten, Photographie-Album's, Poesie- u. Schreib-Album's, Banknotentaschen, Wechselmappen, Schreibmappen, Löschbücher, Wäsche-Tabellen, sowie alle andern Galanterie-Artikel empfehle ich zu überraschend billigen Preisen.
F. Gabsch, neue Bismarckstr. 14.

Pianoforte-Fabrik
von **R. Hoffmann,**
Halle a.S., kleine Ulrichstraße 26,
hält ihr grosses Lager ganz ergebenst empfohlen.

Grösstes Lager in Tischdecken, Teppichen, Angorafellen
bei **L. Hoffmann, Leipz.-Str. 86.**

Das Pelzwaarenlager
von **Emil Franke, Markt- u. Kleinschmieden-Ecke**
empfehle ich den geehrten Herrschaften zur geneigten Beachtung.
Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums lasse ich auch die Ueberzüge zu Damen- und Herren-Pelzen nach den neuesten Modellen selbst anfertigen und garantire für guten Sitz.
Emil Franke, Kürschnermeister.

Kellner-Karten, Neujahrs-Cigarren-Spitzen
mit reizenden Bouquetten.
Halle, Leipz.-Str. 91. C. F. Ritter.

Gelegenheit zu Weihnachts- u. Einfäusen.
Wegen Aufgabe verkaufe von heute ab sämtliche Posamenten, Woll- und Weisswaaren zum Selbstkostenpreise aus.
Dora Heuer,
Leipziger Straße 19. 1900

Spielwerke
echt German. Fabrikate, 1. Qualität, 4-100 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Klavier, Trommel, Glocken, Castagnetten, Singspiel, Klavier, Zither und Kartenpiel etc.

Spieldosen
2-8 Stücke spielend, ferner Pfefferfaß, Räucherfaß, Cigarrenhändler, Aushalter, Schreibzeuge, Handbuchhalter, Briefschloß, Feuerzeuge, Leuchter, Lampen, Blumenkasten, Biergläser, Portemonnaie's, Zylinder, Fußbälle u. i. w., alles mit Musik. Preis das Neueste u. Vorzüglichste am Lager.
Reparaturen werden prompt, schnell u. billig ausgeführt bei
Gustav Uhlig,
Hübner- und Mühlenthorstraße Nr. 11, Halle a.S., untere Leipziger Str.



Aneroid-, Luft-, Quecksilber-Barometer, Fenster-, Bade-, Zimmer-Thermometer, Klinkerfues'sche Patent-Hygrometer
(genannt Wetterprophet)
empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken
J. H. Schmidt (C. Nocker),
Schmeerstraße 29. 1928

Marzipan-Butterbrot, Marzipan-Wurst, Marzipan-Speisen, Marzipan-Kartoffeln, Marzipan-Stückschweinchen, Marzipan-Ebft, alle Sorten, Marzipan-Gemüse, Marzipan-Büschel, Marzipan-Krebst, Marzipan-Ebeconfect, Marzipan-roth und weiß, Marzipan-Cigarren, Marzipan-Sorten
täglich frisch empfiehlt
Johannes Mitlacher
10. Poststraße 10.

Stempelpressen
zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier, sowie
Blaukempel und Selbstfärbler, Gummistempel,
die saubersten Abdrücke liefernd,
Elast. Dütentempel
in allen Größen sehr billig bei
Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Visitenkarten
in eleganter lithographirter Schrift liefert schnell und billig
Wilh. Schwarz jr.,
Leipzigerstraße 20.